

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatingasse Nr. 10. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Teil.

Auf Allerhöchste Anordnung wird für weiland Seine königliche Hoheit Adolf, Großherzog von Luxemburg, die Hoftrauer von Mittwoch, den 22. November 1905, angefangen, durch zehn Tage ohne Abwechslung, bis einschließlich 1. Dezember getragen.

Auf Allerhöchste Anordnung wird für weiland Seine königliche Hoheit Philipp, Prinzen von Belgien, Grafen von Flandern, Herzog von Sachsen, die Hoftrauer von Mittwoch, den 22. November 1905, angefangen, durch acht Tage ohne Abwechslung, zugleich mit der für weiland Seine königliche Hoheit Adolf, Großherzog von Luxemburg, bestehenden Hoftrauer getragen.

Der Ministerpräsident hat die Ministerial-Vize-Sekretäre im Ministerrats-Präsidium Dr. Johann Zolger und Dr. Friedrich Wilkens zu Ministerial-Sekretären ernannt.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 22. November 1905 (Nr. 266) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßereignisse verboten:
 Nr. 89 „Saager Anzeiger“ vom 13. November 1905.
 Nr. 45 „Der Vorwärts“ vom 10. November 1905.
 Nr. 32 „Nowy Hromadskyj Hofos“ vom 9. November 1905.

Nichtamtlicher Teil.

England und Rußland.

Eine Mitteilung aus London betont, daß die Bereitwilligkeit, die auf englischer, wie auf russischer Seite hinsichtlich des Abschlusses eines Handelsvertrages kundgegeben wird, obgleich sie nur eine naturgemäße Folge der ganzen handelspolitischen Lage in Europa und speziell derjenigen Rußlands ist, doch auch für das Verhältnis zwischen den beiden Mächten überhaupt als ein günstiges Symptom betrachtet werden darf. Nähere Beobachter der Vorgänge konnten sich in jüngster Zeit zu wiederholtenmalen

davon überzeugen, daß in London wie in St. Petersburg der aufrichtige Wunsch nach einer Besserung der gegenseitigen Beziehungen gehegt wird. Engländerseits ist dies vor kurzem durch eine vielbemerkte Preßkundgebung bekräftigt worden und was Rußland betrifft, so wird es, falls England ihm zur Regelung schwebender Fragen die Hand darbietet, dieselbe sicherlich ergreifen. Es wird jedermann einleuchten, daß der englisch-japanische Bündnisvertrag seine volle Kraft und Bedeutung als Friedensbürgschaft erst durch eine Verständigung mit Rußland erlangen kann. Kein Vertrag kann für sich allein die endgültige Regelung von Fragen herbeiführen, an denen auch andere als die vertragsschließenden Staaten ein legitimes Interesse haben. Die englische Regierung hat nun das St. Petersburger Kabinett gewiß darüber beruhigt, daß mit den Abmachungen des englisch-japanischen Vertrages keinerlei Verletzung legitimer russischer Interessen in Asien beabsichtigt sei. Diese Rücksichtnahme auf Rußland bedarf jedoch noch einer klaren Betätigung in einzelnen. In China z. B. sind noch andere Interessen vertreten als die Englands und Japans, mithin kommt auch anderen Mächten das Recht zu, ihre Stimme in bezug auf chinesische Angelegenheiten vernehmen zu lassen. Vor allem bedürfte es hinsichtlich Südwestasiens sorgfältigster Ermägungen, die sich aber mehr auf die Frage von Einflußsphären, als auf die oft berührte Eventualität der Gewinnung eines Hafens für Rußland richten dürften. Von irgendwelchen tatsächlichen Verhandlungen über diese Gegenstände zu sprechen, wäre allerdings jetzt durchaus noch verfrüht.

Deutschen an den Sprachgrenzen im Norden und im Süden, daß denen das Wahlrecht in vollem Ausmaße gegeben werde, denen es heute nur in halber Wirkungskraft und für wenige Mandate zusteht. Aber deutsche Mehrheiten in Minderheiten verwandelt zu sehen, das greift den Deutschen ans Herz. Die mährische Landtagswahlreform und andere Vorschläge zeigen den Weg, den die Deutschen wandeln müssen.

Das „Deutsche Volksblatt“ wendet sich sehr heftig gegen die von der sozialdemokratischen Partei für den Tag der Reichsratsöffnung geplante Straßendemonstration und sagt, die Bürgerschaft Wiens werde sich die „freschen Annahmen der sozialdemokratischen Judenschutztruppe“ nicht gefallen lassen, sie werde beweisen, daß sie auch noch da ist und daß man es nicht wagen darf, über sie zur Tagesordnung überzugehen.

Aus Budapest wird gemeldet: Gegenüber der immer wiederkehrenden Behauptung der Blätter der Koalition, daß das Kabinett Fejervary eine Niederlage erlitten habe, betont „Magyar Nemzet“, daß diese Ausstreunungen jeder Grundlage entbehren. Viel eher könne gesagt werden, die Koalition habe auf der ganzen Linie eine Niederlage erlitten. Ihre erste und Hauptforderung bezüglich der ungarischen Kommandosprache ließ sie längst fallen, in der Frage des allgemeinen Wahlrechts muß auch die Koalition sich notgedrungen dem Standpunkt der Regierung immer mehr nähern. Jeder Führer der Koalition erklärt in öffentlichen Reden, daß auch die Koalition mehr oder weniger das allgemeine Stimmrecht anstrebe. Die Koalition weicht somit in allen Fragen von ihrem ursprünglichen Standpunkte zurück, was doch ihre Niederlage beweist und nicht diejenige der Regierung. Die Komitate verüben wohl Erzeße mit ihrem gesetzwidrigen Widerstande, aber auch dies bedeute keine Niederlage des Kabinetts, da die Regierung alle gesetzlichen Mittel anwenden wird, um diesen Ungehorsam der Munizipien zu beugen und mit gesetzlicher Strenge zu ahnden.

Im Zusammenhange mit dem unlängst veröffentlichten Manifeste des Fürsten Nikolaus, betreffend die Einführung einer Verfassung für

Politische Uebersicht.

Laibach, 22. November.

Zu einer Betrachtung über die Wahlreform mahnt das „Wiener Deutsche Tagblatt“ die Deutschen aller Parteien und aller Länder, in dieser Frage einig vorzugehen und dafür Sorge zu tragen, daß die Wahlreform nicht zur nationalen Vernichtung oder wenigstens Schwächung des Deutschtums mißbraucht werde. Denn nicht dagegen wehren sich die

Feuilleton.

Das Kreuz auf dem Berge.

Eine Liebesgeschichte. Aus dem Slovenischen des Joan Canfar, übersetzt von F. Koch.
 (8. Fortsetzung.)

Sie stiegen langsam bergan, an einsamen Hütten vorbei. Nur hie und da war ein Fenster erhellt, aus dem Gasthause hörte man Stimmen. Sie blieben vor einem niederen Häuschen stehen, Matthias trat zum Fenster und blickte durch einen hellen Spalt.

„Schau auch du hinein, Hanna! — Dort ist der Vater — siehst du sein Gesicht? Ich trete ein und er blickt nicht nach mir; er geht an mir vorbei wie an einem Stuhle und wenig fehlt's, daß er mich nicht fortstößt. Wenn mein Löffel auf dem Tische läge und ich käme nicht zum Nachtmahl; der Vater sähe nicht hin und würde nicht fragen: „Wo ist Matthias?“ Ich wünschte manchmal, er hätte mich geschlagen. . . . Dort ist die Mutter, die ich liebe. Sie liest ein Buch, das alt und mit dicken Lettern gedruckt ist. Manchmal kam sie nachsehen, ob ich schlief; jetzt kommt sie nimmermehr. Ein halbes Jahr ist's her, glaub' ich, seit sie freundlich mit mir gesprochen. . . .“

„Bereite dich, Matthias, und geh!“
 „Es ist Zeit, Hanna!“
 Sie gingen weiter, gegen die Kirche hin; auch beim Mesner war's noch hell und jemand sprach im Zimmer.

„Nun aber gute Nacht, Hanna!“
 „Wart' noch ein wenig, es eilt dir nicht. . . . Sieh, Matthias, wenn du fort willst, kannst du nicht so gehen. Du hast kein Gewand, keine Wäsche. Nimm alles, was du hast und bring' es mir; ich nähe dir's bei Nacht, wenn andere schlafen. Bring's morgen. . .“

„Ich bring's und nun gute Nacht!“
 Er ließ ihre Hand los, aber als er sich von ihr wandte und auf den Abhang trat, rief sie ihm leise nach:

„Matthias! . . . Sei nicht böse, Matthias. . . wie kannst du fort, du hast doch kein Geld? Du hast nur jene Krone. . . Ich wollte dir etwas sagen, doch später, wenn du Abschied nimmst. . . Sieh, ich wollte, du gingest fort, aber ich bin traurig. . . Komm morgen!“

„Leb' wohl, Hanna!“
 Sacht berührten sich ihre Hände und Matthias kehrte ins Dunkel zurück; nur einen Augenblick schaute sie ihm nach und schon verschwand er in der Nacht. . .

„Ihr seid zu früh zurückgekommen, ich bin noch da!“ begrüßte sie der Lehrer; er stand inmitten des Zimmers, den Hut in der Hand. Der Vater hatte zu Abend gegessen und saß beim Tische; er blickte sie finster an.

Die Mutter trat ins Zimmer, ein mageres, älteres Weib.

„Seht nur, wie sie's treibt! Sie geht fort und kommt erst zur Nacht!“

Der Lehrer lächelte.

„Der Abend ist schön. . . Auch ich gehe manchmal hinaus, wenn die Fenster dunkel werden. Es ist ein eigenes Gefühl. . . als ob man wo tief vergraben wäre; der Himmel ist so weit. . .“

In seinen Worten erklang plötzlich etwas warmes und wahres, so daß Hanna verwundert aufschaute. Er blickte ihr ins Gesicht, aber ihr Blick wich ihm sofort aus.

„Es ist schön dort in der Schlucht an solchen Abenden, besonders wenn das Herz schwer ist; es kommt einem vor, als wäre er gestorben, so finster und still ist alles. . . Nun, gute Nacht, Hanna!“

Er ging, der Vater aber schüttelte den Kopf.
 „Früher sprach er ganz geschickt. . . Der Lehrer ist ein kluger Mann, aber noch jung. . . Du hast kein Wort gesagt, Hanna, als er ging!“

Die Mutter machte Licht an und verhüllte das Fenster.

„Ach, Hanna, du führst dich schlecht auf! Im Dorfe spricht man, du traibst dich mit dem Matthias herum. Ein solches Kind und schon so verdorben!“

Hanna trank ihren Kaffee zum Abendmahl und ging in ihr kleines, enges und niedriges Zimmer, das kaum Platz für ein Bett hatte. Das Fenster war bis hinauf mit Nelken und Rosmarin umspinnen; über dem Bette hing ein altes Bild der Mutter Gottes.

Sie zündete eine Kerze an und machte ihr Bett zurecht. Ehe sie schlafen ging, griff sie unter das Kopfkissen und zählte ihre Heller, die sie in einem Tüchlein aufbewahrt hatte. Sie rechnete und konnte damit nicht fertig werden; was sollte er mit den Hellen beginnen? Kaum für's Brot würden sie reichen. . . kaum für einen Monat. . . diese elenden kleinen Heller, die sie sorgsam aufbewahrt hatte, die vom Kopfkissen noch warm waren. . . Sie kam sich selbst so arm, so bettelhaft vor und schämte sich der ärmlichen Gabe.

So war ihr Herz niedergedrückt und traurig und sie seufzte tief auf, als sie die Augen schloß und die müden Träume ihre schweren Wege gingen. . . Noch steiler war der Weg und endlos, der Gipfel des Berges berührte den Himmel. Sie ging bergan mit müden, schwankenden Schritten; die Last, die auf ihren Schultern lag, wuchs weit, weit über ihren Kopf. Vor ihr schritt Matthias und sie neigte den Kopf so tief, daß ihr unter seinen Tritten der Rot ins Gesicht spritzte. . .
 (Fortsetzung folgt.)

Montenegro, wurde, wie man aus Cetinje schreibt, nun die Wahlordnung für die am 14. November a. St. vorzunehmende Wahl der Skupstchinamitglieder verlaublich. Die Wahlordnung beruht auf dem Prinzip des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechtes. Wahlberechtigt ist jeder im Lande ansässige Montenegriner, der das 21. Lebensjahr beendet hat und sich im Vollgenusse der bürgerlichen Rechte befindet. Wählbar sind alle jene wahlberechtigten Personen, die das 30. Lebensjahr erreicht haben und mindestens 15 Kronen an direkter Staatssteuer jährlich entrichten. Jeder politische Bezirk wählt einen Abgeordneten. Die Städte Cetinje, Podgorica, Nikšić und Dulcigno wählen für sich je einen Abgeordneten. Die Stimmenabgabe erfolgt persönlich und mündlich. Die Wahl findet im ganzen Lande an einem und demselben Tage statt. Eigentümlich ist es, daß die Mandatsdauer der neuen Skupstchina mit dem Jahre 1905 erlischt, somit die Abgeordneten nur auf die Dauer von sechs Wochen gewählt werden.

Wie man aus London meldet, sind sämtliche chinesische Gesandten übereingekommen, an ihren Souverän eine unmittelbare Eingabe zu richten, in welcher ihm empfohlen werden soll, in naher Zeit durch eine feierliche Kundgebung die Einführung einer Verfassung in China in fünf Jahren zu verheissen. Bis zum Ablauf dieser Frist sollen alle Vorbereitungen für die neue Einrichtung in vollem Umfange getroffen werden.

Die Nachricht vom Tode des Führers der Aufständischen in Deutsch-Südwest-Afrika Hendrik Witboi wird im Deutschen Reiche allgemeine Aufmerksamkeit erwecken. Hendrik Witboi ist, wie telegraphisch berichtet, beim Überfalle eines Verpflegungswagens bei Fahlgras am 29. Oktober durch einen schweren Schuß in den Oberschenkel verwundet worden, hat am 2. November die Wahl seines Sohnes Samuel Jsaak zum Kapitän veranlaßt und ist am 3. November infolge der Verwundung gestorben. In der Meldung des General-Lieutnants von Trotha heißt es weiter: Die Bande Witbois soll in den letzten Wochen durch Durst und Entbehrungen viele Menschen und angeblich alle Pferde verloren haben. Sie beginnt sich scheinbar im Lande zu zerstreuen, doch ist nicht ausgeschlossen, daß sie sich mit Eintritt der Regenzeit wieder sammelt. Hendrik Witboi hat seit länger als zehn Jahren die deutschen Ansiedler beunruhigt. Anfangs 1893 wurde das bedeutendste Lager Witbois von Major François eingenommen und im September 1894 ergab sich Witboi der deutschen Schutzherrschaft, die er sogar gegen aufständische Hereros zu verteidigen mithalf. Beim letzten Aufbruch der Hereros schloß er sich diesen neuerdings an.

Tagesneuigkeiten.

— (Ein lustiges Stücklein im Kunstschwindel.) Das wahr sein soll, erzählt der Chronist des „Matin“, Garduin. Auf Montmartre haufen arme Teufel, die so gute Rembrandts zu malen verstehen wie Rembrandt selbst. Ein Händler bestellt bei einem von ihnen zwei Bilder, der Künstler fabriziert sie und liefert sie ab; deutlich ist auf der Leinwand der Name des holländischen Malers zu lesen. Der Händler prüft, ist zufrieden und sagt: „Wahrhaftig, die Bilder sind sehr gut; ich weiß in der Tat nicht, weshalb wir bei der falschen Unterschrift Rembrandts bleiben sollten. Setzen Sie die Ihre darunter.“ Der Künstler geht stolz mit dem Gemälde davon, überpinselt den Namenszug des großen Meisters und jetzt den seinen darauf. Etwa einen Monat später expedierte der Händler die zwei Bilder an seinen Geschäftsteilhaber in Newyork. Gleichzeitig ging an die Adresse des amerikanischen Zolldirektors folgender anonym Brief ab: „Ihre Direktion wird das Opfer eines Betrugers werden, den ich Ihnen bekannt gebe. Beim Zollamt werden zwei Gemälde eintreffen. (Folgt Beschreibung der Gemälde.) Sie sind an Herrn K. adressiert. Diese Bilder sind echte Rembrandts. Um die Zollsätze zu umgehen, ließ man die Unterschrift des Meisters verschwinden und ersetzte sie durch die eines Unbekannten. Entfernen Sie die obere Lage Farbe und Sie werden die Originalunterschrift erscheinen sehen. Damit Sie unterrichtet sind, teile ich Ihnen mit, daß diese beiden Rembrandts wenigstens 600.000 Franken wert sind.“ Der Rat fällt nicht auf unfruchtbaren Boden; das Zollamt entdeckt die Unterschrift „Rembrandt“, verlangt 125.000 Franken und erhält sie von dem anscheinend über den Verrat sehr überraschten Newyorker Händler ohne viel Zögern. Aber 14 Tage später verkaufte der Händler die Bilder für 600.000 Franken an einen Amateur; Rembrandts, die nur 100 Franken in Paris gekostet und deren Echtheit jetzt durch amtliche Dokumente des Zollamtes bescheinigt war. Der Streich ist hübsch.

— (Eine Affenrevolte.) Die Offiziere des englischen Frachtendampfers „Montrose“, die, eben von Yokohama kommend, in Newyork einlief, hatten in Yokohama etwa 200 Affen an Bord genommen, um sie in Newyork zu verkaufen. Die Tiere waren zu je 20 Stück in geflochtenen Korbfäßigen untergebracht und dem chinesischen Koch Hoy-Sing zur Beaufsichtigung übergeben. Dieser aber ließ aus Unvorsichtigkeit einen der Körbe offen, so daß die Affen entkamen, die sofort einen Teil der übrigen Käfige aufschlossen. So erhielten über 100 Affen ihre Freiheit, die sie aber in keiner Weise zur Freude der Schiffsbesatzung ausnützten. Der Kapitän gab sofort Befehl, die Flüchtlinge wieder einzufangen, aber der Befehl war leichter gegeben als ausgeführt. Die Affen kletterten auf das Takelwerk und die Masten, so daß die Matrosen gezwungen waren, die Jagd aufzugeben. Am Abend kamen die Affen herunter und raubten alles, was sie an Essbarem auffinden konnten, besonders war die Schiffsküche ein beliebtes Angriffsobjekt. Dabei bedrohten sie jeden Matrosen, der sich nicht in seiner Kabine versteckt hielt, besonders setzten sie dem Schiffskoch Hoy-Sing zu. Diese Revolte dauerte eine ganze Woche, die Leute hatten Tag und Nacht keine Ruhe, ans Schlafen war nicht zu denken. Darüber alterierte sich Hoy-Sing dermaßen, daß er halb verrückt über Bord sprang und infolgedessen ertrank. Schließlich gelang es, die Affen durch Hunger zu bändigen. Vierzig Stück verhungerten oder fielen bei den verschiedenen Attacken der Mannschaften ins Meer. In Newyork angekommen, suchten die Offiziere ihre Peiniger so rasch als möglich durch Verkauf los zu werden. Gegenwärtig befinden sich noch 100 Stück Affen auf dem Schiffe.

— (Häuser aus Glas.) Das Land der „unbegrenzten Möglichkeiten“ soll um eine neue Sensation bereichert werden. In Chicago wird man nämlich demnächst Häuser aus Glas erbauen. Allerdings darf man bei diesen Glashäusern nicht an das Sprichwort denken „Wer im Glashause sitzt, soll nicht mit Steinen werfen“. Das Baumaterial bilden Glasziegel, die hohl sind, dabei tragfähiger und leichter als die gewöhnlichen Lehm- oder Tongiegel. Diese Glasziegel sind schlechte Schall- und Wärmeleiter, so daß sie einmal die Sonnenstrahlen abhalten, zum anderen aber in der kalten Jahreszeit die Ofenhitze nicht verfliegen lassen, und dem Glashausbewohner die Möglichkeit bieten, sein Domizil selbst an einer Tag und Nacht rasselnden Straßenbahn aufzuschlagen. Außerdem sind die Glasziegel gerippt an den Außenwänden, also völlig undurchsichtig. Man wird daher in Zukunft in einem Glashause wohnen, und am hellen Tage die Kleider wechseln dürfen, ohne indiskrete Blicke befürchten zu müssen. Die Glashäuser werden ferner gläserne Badewannen aufweisen, zu denen das Wasser in gläsernen Röhren geleitet wird, gläserne Waschvorrichtungen, gläserne Kochmaschinen, gläserne Teller und Töpfe. Auch das Dach ist mit roten Glasziegeln gedeckt. Die Fensterscheiben werden aus porösem Glas bestehen, das der Luft stets Zutritt erlaubt. Bläst der Wind einmal gar zu heftig, so schließt man einfach die Fensterläden, die natürlich auch aus Glas bestehen, aber nicht aus porösem. Die Fensterscheiben sind außerdem mit einem feinen Platinhauch überzogen. Auf diese Weise können die Bewohner der Glashäuser alle Vorgänge auf der Straße beobachten ohne selbst gesehen zu werden. Die Pflasterung vor dem Hause endlich besteht aus buntfarbigen Glaswürfeln. Und nach alledem dürfte es in Amerika nicht mehr lange dauern, und man wird in gläsernen Kleidern herumstolzieren und in gläsernen Schuhen gehen.

— (Kindermund.) Ein wahres Geschichtchen. In einer Familie ist ein freudiges Ereignis zu erwarten. Da fragt Papa seinen fünfjährigen Sohn: „Nun, Bubi, was würdest du denn lieber haben, ein Brüderchen oder ein Schwesterlein?“ Bubi überlegt einige Augenblicke und meint dann: „Wenn Mama nichts dagegen hat, wäre mir am liebsten ein Geißbock!“

— (Der Druckfehlerteufel.) Der „Dresdn. Anz.“ bringt folgende ergötliche Berichtigung: Das neue Stück von Leo Lenz, das jüngst in Gera neu aufgeführt wurde, heißt nicht, wie der Druckfehlerteufel wollte, „Prost dem Prüfling“, sondern: „Frost im Frühling“.

Total- und Provinzial-Nachrichten.

Krainischer Landtag.

Behnte Sitzung am 22. November 1905.

Vorsitzender: Landeshauptmann Otto Edler von Detela.

Regierungsvertreter: k. k. Landespräsident Theodor Schwarz und k. k. Bezirkshauptmann Wilhelm Haas.

Schriftführer: Landessekretär Franz Uršič. Das Protokoll der letzten Sitzung wurde in slowenischer Sprache verlesen und ohne Widerrede genehmigt.

Abg. Dr. Ritter von Schoeppel berichtete namens des Verwaltungsausschusses über die Petition der Sanitätsdistriktvertretung in Gottschee um Zuerkennung des Öffentlichkeitscharakters für das Distrikthospital in Gottschee. In der Petition wird unter anderem hervorgehoben, daß das Spital dormalen namentlich für die ländliche Bevölkerung von geringem Werte sei, da arme Kranke in der Regel nicht aufgenommen werden können, weil die Distriktvertretung nur über spärliche Mittel verfüge, die Gemeinden aber die Übernahme der Verpflegungskosten ablehnen. Um nun einerseits die Wohltaten der Spitalzerverpflegung auch zahlungsunfähigen Kranken zuteil werden zu lassen, andererseits sich aber für die unbringlichen Verpflegungskosten den Ersatz aus dem Landesfonde zu sichern, strebt die Sanitätsvertretung in Gottschee für ihr Spital den Öffentlichkeitscharakter an. — Abg. Dr. Ritter von Schoeppel stellte den Antrag: Der Landtag wolle beschließen: Der Landesauschuß wird ermächtigt, bei der k. k. Regierung das Öffentlichkeitsrecht für das Spital der Sanitätsvertretung in Gottschee zu erwirken.

Abg. Stribar erklärte, er werde, so sehr ihm auch der Antrag sympathisch sei, dagegen stimmen. Je mehr Spitäler auf dem Lande errichtet werden, um so mehr werden die Auslagen für den Landesfond anwachsen, um endlich selbst die Höhe der Kosten für das Landeshospital zu erreichen, weil ja alle diese Spitäler den Öffentlichkeitscharakter anstreben werden. Redner verwies auf die Aktion in betreff der Wasserleitungen. Seinerzeit habe man solche nur für die Karstgegenden bewilligt; seit jener Zeit aber werden Wasserleitungen auch in Ortshäusern angestrebt, die sich durch die Anlage eines Brunnens sicherlich ein gutes Trinkwasser beschaffen könnten. So sei für den Landesfond der beabsichtigte Segen zu einem Unglück geworden; dasselbe werde eintreten, wenn der Antrag des Verwaltungsausschusses angenommen werde.

Nach dem Schlussworte des Berichterstatters, der auf die segensreiche Tätigkeit der Spitäler auf dem Lande hinwies, wodurch das Landeshospital wesentlich entlastet werde, wurde der Antrag des Verwaltungsausschusses angenommen.

Abg. Jaklič berichtete namens des Verwaltungsausschusses über die Petition der Inassen von Dobrška Vas um Ausscheidung aus der Gemeinde St. Gregor und Bildung einer selbständigen Gemeinde. Er stellte den Antrag: Der Landtag wolle beschließen: Der Landesauschuß wird beauftragt, alle notwendigen Erhebungen zu pflegen, sich mit der Gemeinde sowie mit der k. k. Landesregierung ins Einvernehmen zu setzen und, falls die Verhandlungen erfolgreich sein sollten, in der kommenden Session den erforderlichen Gesetzentwurf vorzulegen. (Angenommen.)

Abg. Dr. Tavčar berichtete namens des Finanzsausschusses über den Dringlichkeitsantrag des Abg. Cyrill Pirč und Genossen, betreffend die Vorlage eines Gesetzentwurfes für die Wasserleitung in Krainburg. Der Gesetzentwurf besagt unter anderem:

Die Herstellung der Wasserleitung für die Stadt Krainburg und die Ortshäuser: St. Georgen, Witterdorf, Lausach, Lupaliče, Gotemach, Waisach, Mile, Freithof, Gorenje, Primskau, Klanec, Suje, Rupo, Hülsen und Winklern wird im Sinne des § 4, 3. 1. des Gesetzes vom 30. Juni 1884, R. G. Bl. Nr. 116, als ein aus Landesmitteln auszuführendes Unternehmen erklärt. Als technische Grundlage für dieses Unternehmen hat das vom Landesbauamte referenzierte und vom k. k. Ackerbau-Ministerium überprüfte Projekt zu dienen und wird der Maximalaufwand für die Durchführung des Projektes auf 620.000 K festgesetzt. Zur Deckung der Kosten von 620.000 K leistet: 1.) Der staatliche Meliorationsfond vorbehaltlich der verfassungsmäßigen Genehmigung einen 40 % Beitrag im Maximalbetrage von 248.000 K; 2.) der krainische Landesfond einen 30 % Beitrag im Maximalbetrage von 186.000 K; 3.) Die Stadt Krainburg und die beteiligten Ortshäuser einen Konkurrenzbeitrag von 30 % im Betrage von 186.000 K, und zwar entfallen von diesem Betrage 127.091 K auf die Stadt Krainburg, 58.909 K aber auf die beteiligten Ortshäuser. Der Beitrag der Ortshäuser wird unter dieselben vom Landesauschusse aufgeteilt, sofern sie sich diesbezüglich nicht einigen können. Sollten die Kosten des Unternehmens den auf 620.000 K veranschlagten Betrag nicht erreichen, so sind die sub 1., 2. und 3. angeführten Beiträge entsprechend verhältnismäßig herabzusetzen. Sollte der veranschlagte Betrag trotzdem überschritten werden, so darf dieserhalb Betrag auf die beteiligten Ortshäuser entfallende Beträge von 58.909 K unter keinen Umständen erhöht werden.

Abg. Dr. S u t e r s i c erklärte, er werde für seine Person gegen den Gesetzentwurf stimmen, obwohl er die Notwendigkeit der Wasserleitung für Krainburg anerkenne. Der Landtag habe unlängst den Beschluß gefaßt, eine Aktion in betreff der Wasserleitungen im allgemeinen einzuleiten, worin auch die Krainburger Wasserleitung miteingegriffen sei. Man werde den staatlichen Meliorationsfond bezüglich der im Antrage des Abg. Bobse enthaltenen Wasserleitungen und Regulierungen noch öfter in Anspruch nehmen und deshalb wolle er dem Präjudiz vorbeugen, daß etwa für jede der betreffenden Anlagen ein eigenes Gesetz geschaffen werden müßte. Abg. Doktor S u t e r s i c bemerkte des weiteren, es erhalten sich hartnäckig Gerüchte, daß der Voranschlag überschritten würde; der Landesausschuß möge untersuchen, inwiefern diese Befürchtungen berechtigt seien.

Abg. Dr. Z i t n i k sagte, er werde zwar für den Gesetzentwurf stimmen, indes erwarte er, daß man künftighin auch an die Wasserleitungen für die Landgemeinden das gleiche Maß wie für jene der Städte anlegen und nicht etwa für solche Wasserleitungen nur 20 %, höchstens 25 % im Gegensatz zu den 30 % für Städte bewilligen werde.

Nachdem Abg. P i r c die Krainburger Wasserleitung wärmstens befürwortet und auch die Bedenken in betreff der Überschreitung des Voranschlages als unbegründet bezeichnet hatte, wurde nach dem Schlußworte des Berichterstatters in die Spezialdebatte eingegangen und der Gesetzentwurf auch in dritter Lesung angenommen.

Abg. Graf M a r g h e r i berichtete namens des Verwaltungsausschusses über das Gesuch der Insassen von Fara, Sudivrh und Velivrh, Gemeinde Oblof, Bezirk Voitsch, um Veranlassung, daß die von der k. k. Landeskommission für Agrar-Operationen mit Erkenntnis vom 3. Sept. 1902, Z. 1222/A. D., bewilligte Spezialteilung ihrer Gemeinschaftsgründe ebenfalls in Angriff genommen werde, und stellte den Antrag, das Gesuch sei dem Landesausschuße mit dem Auftrage zuzuwenden, er soll die Inangriffnahme des fraglichen Agraralles betreiben und sich erforderlichenfalls mit der k. k. Landeskommission für Agrar-Operationen wegen Vermehrung des technischen Personales ins Einvernehmen setzen, damit diese sowie überhaupt Agraroperationen, deren Durchführung dringend erscheint, keine Verzögerung erfahren.

Der Antrag wurde, nachdem ihn noch Abg. D r o b n i c befürwortet hatte, angenommen.

Abg. Dr. R i t t e r v o n S c h o e p p l berichtete namens des Verwaltungsausschusses über das Gesuch der Marktgemeinde Reifnitz um Bewilligung einer 5 % Auflage von den Mietzinsenträgern im Markte Reifnitz und stellte den Antrag: Der Landtag wolle beschließen: 1.) Dem Markte Reifnitz wird für die Jahre 1906 bis einschließlich 1915 die Einhebung einer 5 % Auflage von den Mietzinsenträgern bewilligt. 2.) Der Landesausschuß wird beauftragt, diesem Beschlusse die Allerhöchste Sanktion zu erwirken. — (Angenommen.)

Hierauf wurden in geheimer Sitzung mehrere Personalangelegenheiten erledigt.

Dem landschaftlichen Sekretär i. R., Josef P f e i f e r, wurde mit 1. Jänner 1905 angefangen die Pension auf jährlich 4800 K erhöht und ihm gleichzeitig in besonderer Anerkennung seiner langjährigen, außerordentlich lobenswerten Dienstleistung der Titel eines Landesrates verliehen.

Das Gesuch des Leiters des Landtags-Stenographenbureaus, Heinrich P f e i f e r, um definitive Anstellung, wurde in nachstehender Weise erledigt: 1.) Es wird die Stelle eines Leiters des Landtags-Stenographenbureaus mit den Bezügen der IV. Gehaltsklasse systemisiert. 2.) Mit der unter 1.) systemisierten Stelle ist zur Zeit der Landtagssession noch eine besondere Remuneration von 60 K wöchentlich verbunden. 3.) Zu jener Zeit, wo es keine Stenographenarbeit für den Landtag gibt, ist der Leiter des Landtags-Stenographenbureaus dem Landessekretariate als Konzeptkraft im Range eines Kanzleidiagnosten zugeteilt. 4.) Der Landesausschuß wird beauftragt, diese neu-systemisierte Stelle ehestmöglich zu besetzen.

Das Gesuch des Landes-Weinbau-Wanderlehrers Franz G o m b a c um definitive Anstellung als Landesinspektor systemisiert und derselbe in die IV. Gehaltsklasse des für die Landesbeamten geltenden Konkreteinstatus mit den für diese Gehaltsklasse bestimmten Bezügen eingereiht. Demselben gebührt ein monatliches jährlicher 1600 Kronen. Die so definitiv systemisierte Stelle hat der Landesausschuß nach durchgeführter Erwirkung der staatlichen Beauftragung zu diesen Gehaltsbezügen und zu dem nach durchgeführter Erwirkung der staatlichen Beauftragung zu diesen Gehaltsbezügen und zu dem

Weiters wurde mit 1. Dezember Kontrollor Ivan P o g a c n i k zum Landesassessor in der dritten Rangklasse ernannt.

Dem Landesrate M. J a m i d a wurde der Titel und Charakter eines Oberlandesrates verliehen.

Ferner wurden die Stellen eines Landesrates und eines Landesbaurates mit den Bezügen von 4800, 5400 und 6000 K sowie mit der Aktivitätszulage von 700 K systemisiert und die Stelle des Landesrates mit der Rechtswirksamkeit vom 1. Dezember dem Landessekretär Dr. Fr. J b a s n i k, die des Landesbaurates dem Obergeringieur Anton K l i n a r verliehen.

Dem landschaftlichen Diener Josef Z e l k o wurden die Dienstjahre vom 8. April 1867 in den Ruhegehalt eingerechnet.

Nach Aufnahme der öffentlichen Sitzung gelangte eine an den k. k. Landespräsidenten gerichtete Interpellation der Abg. S r i b a r und Genossen, betreffend den Bau des II. Staatsgymnasiums, zur Verlesung.

Hierauf berichtete Abg. Freiherr von R i e c h t e n b e r g namens des Verwaltungsausschusses über die Petition des Gemeindeamtes Catez um Einziehung des Gemeindegeweges „Bela pot“ unter die Bezirksstraßen. Die Petition wurde über Antrag des Berichterstatters an den Landesausschuß mit dem Auftrage abgetreten, zunächst den Bezirksstraßen-Ausschuß in betreff dieser Straße einzuberufen, dann auch die Befichtigung dieser Straßenstrecke durch das Landesbauamt zu veranlassen und über alles dies einen Bericht mit entsprechenden Vorschlägen zu erstatten. (Angenommen.)

Derselbe Berichterstatter referierte dann namens des Verwaltungsausschusses über die Petition des Gemeindeamtes Drasie um Umlegung der Straße Mötting-Drasie und beantragte, diese Petition an den Landesausschuß zur weiteren Amtshandlung abzutreten. — Der Antrag wurde, samt einer vom Abg. P f e i f e r eingebrachten Resolution, betreffend verschiedene Straßen in Weißkrain, angenommen.

Abg. Freiherr von R i e c h t e n b e r g berichtete ferner namens des Verwaltungsausschusses über den Gesetzentwurf, betreffend den Bau der Bezirksstraße Armelj-Trzisice im Straßenbezirke Ratjschach und Rassenfuß, und stellte folgenden Antrag: I. Der Bau einer neuen, 2600 m langen, von Armelj nach Trzisice führenden Bezirksstraße nach dem über Veranlassung der Bezirksstraßen-Ausschüsse von Ratjschach und Rassenfuß vom Zivil-Ingenieur A. S m r e k e r ausgearbeiteten, vom Landesbauamt überprüften und vervollständigten Projekte, im veranschlagten Betrage von 24.300 K wird genehmigt und den genannten Bezirksstraßen-Ausschüssen nach Maßgabe der auf dieselben entfallenden Baukosten ein 25 %iger Beitrag aus dem Landesfonde im Gesamtbetrage von 6075 K bewilligt. Der Landesbeitrag aber wird erst dann zur Auszahlung gelangen, nachdem der Landtag diesen Betrag in den Landesvoranschlag einstellt, oder dem Landesausschuße die Ermächtigung zur Auszahlung desselben erteilt haben wird. II. Den restlichen Teil des Bauverordnungs haben die Bezirksstraßen-Ausschüsse von Ratjschach und Rassenfuß zu bedecken. III. Der zuliegende Gesetzentwurf über die gegenständliche Bezirksstraßenherstellung wird genehmigt. IV. Der Landesausschuß wird beauftragt, die im § 22 des Gesetzes vom 28. Juli 1889, L. G. Bl. Nr. 17, vorgeschriebene Vernehmung der betreffenden Behörden zu pflegen, die Vorlage des Gesetzentwurfes zur Allerhöchsten Sanktion zu veranlassen, und endlich Sorge zu tragen, daß der bewilligte Straßenbau so bald als möglich zur Durchführung gelangt.

Der Antrag wurde, nachdem ihn noch Abg. R o s a k unterstützt hatte, angenommen; ebenso gelangte der einschlägige Gesetzentwurf auch in dritter Lesung zur Annahme.

Nächste Sitzung Donnerstag, den 23. November.

(E h r u n g.) Der Verein des Kaiserin Elisabeth-Kinderospitals in Laibach war bei seiner außerordentlichen Generalversammlung vom 22. d. M. in der erfreulichen Lage, auf die hervorragenden Verdienste eines seiner Verwaltungsratsmitglieder hinzuweisen, das der genannten, so segensreich wirkenden Anstalt — als einziger unter ihnen — seit ihrer Gründung im Jahre 1865 ununterbrochen angehört und während dieser langen, volle 40 Jahre umfassenden Zeit die finanzielle Verwaltung des Vereins mit ebensoviel Eifer wie Sachkenntnis in uneigennützigster Weise geführt hat. Es ist dies bekanntlich Herr Karl L e s k o w i k, ein angesehener Bürger unserer Stadt und hochgeschätzter Veteran im Dienste dieses, dem Wohle und der Fürsorge kranker Kinder gewidmeten Institutes. Der Verwaltungsrat desselben glaubte daher auch dieses in seiner Art in Laibach vielleicht einzig dastehende Jubiläum nicht vorübergehen lassen zu dürfen, ohne ihm und zugleich

seiner eigenen dankbaren Anerkennung hierfür einen geziemenden Ausdruck zu verleihen. Er wählte hierfür die Form eines künstlerisch ausgeführten, unter Glas und Rahmen gestellten Diploms, das, aus der Hand des bewährten heimatischen Künstlers Herrn Heinrich W e t t a c h hervorgegangen, bei allen, die es zu sehen Gelegenheit hatten, vollsten Beifall findet. Dessen rechte obere Seite ziert ein Aquarellbild des neuen Spitalsgebäudes, umgeben von herbstlich gefärbten Gartenanlagen, zur Seite die um ein Becken sich schlängelnde Askulapschlange, während das ganze linksseitige Drittel von einer, gleichfalls in helltönenen Aquarellfarben reizend ausgeführten Kindergruppe ausgefüllt wird. In einem Bettchen, angeordnet geschmiegt, sieht man zwei Kinderköpfchen, vorne im Rollstuhl ein drittes Kind, während rechts seitlich ein größeres stehendes Mädchen und ein auf einer Stufe hockender Knabe, durchwegs in schöner ungezwungener Haltung, das anmutende Gruppenbild ergänzen. Im Hintergrunde endlich erhebt sich eine hohe schlanke Engelsgestalt im weißwallenden Gewande, die in der rechten Hand einen grünen Palmzweig und mit der linken einen Lorbeerkrantz hält. Die ganze Zusammenstellung verrät ebensoviel Geschmack als feinste, wahrhaft künstlerische Ausführung und darf unter den vielen ähnlichen Arbeiten W e t t a c h s, die wir bisher gesehen, wohl als eine seiner bestgelungenen bezeichnet werden; zum nicht geringen Teile vielleicht deshalb, weil ihm hiezu seine eigenen lieblichen Kinder als willkommene Modelle zur Verfügung standen. Das mittlere Feld des ziemlich großen, ungefähr 70 Zentimeter hohen und 30 Zentimeter breiten und mit zart stilisierten Randleisten umrahmten Diploms enthält in zierlicher Schönschrift nachstehende Widmung: „Elisabeth-Kinderhospital. — Dem hochgeehrten Herrn Karl L e s k o w i k, Rentner, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, widmen diese Urkunde als Zeichen wärmster Anerkennung und dankbarster Würdigung seiner vierzigjährigen segensreichen Wirksamkeit zum Wohle des Vereins: Die Protektorin: Elisabeth Marie Fürstin zu Windisch-Grätz, geb. Erzherzogin von Österreich. — Die Protektorin-Stellvertreterin: Olga Baronin Hein, geb. Gräfin Apraxin. — Der Obmann: Josef Luckmann. Der Obmann-Stellvertreter: Dr. Emil B o d. Die Frauen Antoinette Ročevar, Edle v. Kondenheim, Eugenie Kaspi und Luigarde Jeschko. Spitalsdirektor Dr. Julius Schuster, Sekretär Dr. Vikt. P e s s i a k, und Herr Dr. Josef Starč. — Laibach, den 3. November 1905.“ — Unter den angeführten, selbstverständlich durchwegs eigenhändigen Unterschriften ist ganz besonders die der durchlauchtigen Vereinsprotektorin, der Frau Fürstin Elisabeth Marie zu W i n d i s c h - G r a e z, bekanntlich einer Enkelin Seiner Majestät unseres Kaisers und einzigem Eheproffen weiland unseres verewigten Kronprinzen Rudolf, durch den ganz ausnehmend kräftigen und männliche Energie verratenden, großzügigen Charakter bemerkenswert. Zur Unterfertigung wurde das Diplom der hohen Frau durch Vermittlung Ihrer Erzellenz der Frau Baronin Hein in ihren ständigen Wohnort nach Prag zugesandt. — Am Elisabethtage, den 19. d. M., der in pietätvoller Erinnerung an die verblichene langjährige erste Protektorin und Namensgeberin des Vereines in dessen Geschichte bekanntlich einen festlichen Merktag bildet und auch alljährlich durch eine Vereinsmesse in der Deutschen Ritterordenskirche begangen wird, begab sich in Berücksichtigung des jede Erregung verbietenden Krankheitszustandes des Jubilars nur der Obmann, Herr Sparkassenpräsident Josef L u c k m a n n, in die Wohnung des Gefeierten und überreichte ihm mit einer angemessenen Ansprache das erwähnte Erinnerungszeichen und Ehrengeschenk des Vereines. Leider ist Herr Karl L e s k o w i k infolge eines schweren Leidens schon seit Wochen an sein Krankenzimmer gefesselt und war daher nur als Rekonvaleszent in der Lage, seinen wärmsten Dank für die ihm bereitete, ihn hocherfreuende Ehrung auszusprechen, doch wollen wir hoffen, daß ihm ein gütiges Geschick bald wieder zu aller Freude die volle Gesundheit schenke. — Das Ehrendiplom ist mit Erlaubnis des Jubilars im Schaufenster der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr und Fed. Bamberg am Kongressplatz für einige Tage

— P P —
(V e r s t e l l e n a n s t a a t l i c h e n g e w e r b l i c h e n L e h r a n s t a l t e n.) Laut Konkursauschreibung des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht gelangen im Laufe der nächsten Zeit an der Reihe staatlicher gewerblicher Lehranstalten Lehrstellen verschiedener Richtung, und zwar für mechanisch-technische und für Bau- und Zeichensächer zur Besetzung. Unter den Anstalten, für welche die Ausschreibung gilt, befindet sich auch die k u n s t g e w e r b l i c h e F a c h s c h u l e i n L a i b a c h, an welcher eine Lehrstelle für das Baufach mit slovenischer Unterrichtssprache neu systemisiert wird. Für diese Lehrstelle wird die Abolvierung der Hochschule einer

technischen Hochschule oder der Architekturschule der Akademie der bildenden Künste verlangt. Bewerber um diesen Posten, mit dem die Bezüge der IX. Rangklasse verbunden sind, haben ihre Gesuche, lediglich belegt mit genauen, ausführlichem Curriculum vitae, ohne Beischluß weiterer Dokumente, bis längstens 15. Dezember l. J. direkt beim k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht einzureichen. Die eingelangten Gesuche werden die Grundlage bilden, um sodann mit den einzelnen in Betracht kommenden Bewerbern in nähere Verhandlung zu treten.

— (Landtagswahl.) Die Neuwahl eines Landtagsabgeordneten aus der Wählerklasse der Landgemeinden im Wahlbezirk Gottschee-Reifnitz-Großlaschitz an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Primus Pakiz wird am 4. Jänner 1906 in den gesetzlich bestimmten Wahlorten stattfinden.

— (Kunstausstellung.) Die am Dienstag geschlossene Kunstausstellung der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens erzielte hier einen vollen Erfolg. Sie wurde weitaus stärker besucht als jede der bisher veranstalteten Ausstellungen, es fanden aber auch eine große Anzahl von den ausgestellten Kunstwerken hier Liebhaber, die sich zu Ankäufen entschlossen. Außer den bereits genannten Bildern wurden am letzten Tage noch folgende Gemälde von hiesigen Kunstfreunden erworben: Ameseder: „Frühlingslandschaft“, Grossz: „Winterabend in Wehr“, Karlinzky: „An der Elbe“ und deselben „Im Winter“, Suppantšitsch: „Die Donau bei Dürnstein“, Giesel: „Wilderer“, ferner Wendls Marmorstatuette: „Frauenarmut“ und Kaans Bronzen: „Hänsle“ und „Gretl“.

— (Zur Wahlreformbewegung.) Wie wir einem uns zugekommenen Aufrufe der Lokalorganisation der südslavischen Sozialdemokratie entnehmen, wird am 28. d. um 10 Uhr vormittags auf dem Kaiser Josefsplatz oder im Falle ungünstiger Witterung im „Westni Dom“ eine Manifestationsversammlung stattfinden, worauf ein Manifestationsumzug durch die Stadt zum Palais der Landesregierung erfolgt. Dort wird eine Deputation dem Herrn Landespräsidenten die Wünsche der Bevölkerung in betreff des allgemeinen und gleichen Wahlrechtes zum Ausdruck bringen. In dem Aufrufe werden die Kaufleute auch ersucht, am 28. November die Manifestation durch Schließung ihrer Geschäfte zu unterstützen.

— (Bau- und öffentliche Arbeiten.) Der Rohbau des A. Daghenghischen Hauses an der Ecke der Wienerstraße und Gerichsgasse ist bis zum Parterre gediehen, die Maurerarbeiten mußten jedoch infolge andauernder ungünstiger Witterung eingestellt werden. Das Haus des Dr. M. Pirz ist von innen und außen angeworfen und größtenteils auch bereits verputzt. Beim Bau der neuen Landwehrkaserne ist der Dachaufsatz beim Haupttrakt infolgedessen fertiggestellt, als dabei noch das Ziegeldach fertigzustellen ist. Ein Teil der gemauerten Unterlage für das Eisengitter längs der Hof- und Straßenseite ist vollendet. Das Haus der A. Regali befindet sich nun in der Trockenperiode. Der längs der Bahnstraße bei der verlängerten Meiselsstraße verschüttete Gehweg ist für den Verkehr abgesperrt. Die neue gemauerte Unterlage erhält demnächst ein meterhohes Eisengitter in der Ausdehnung bis zur Rudolfstraße. Der östliche Mauerwerk beim neuen Friedhof ist im Rohbau teilweise fertiggestellt. Die Kirche und der Turm sind verputzt. Im Innern des Friedhofes sind zwei Haupt- und längs der Mauerwände die Seitengänge hergestellt. Die Bau- und übrigen Herstellungsarbeiten werden, wie wir erfahren, noch zwei bis drei Monate in Anspruch nehmen. Hierauf fällt die St. Christophkirche der Franziskanerpfarre als Filialkirche zu. — Mit Ausnahme etlicher 50 Maurer und Handlanger haben alle fremden Arbeiter Laibach verlassen. Für die nächste Bauperiode sind außer zwei öffentlichen auch vier Privatgebäude projektiert.

— (Savestrommessungen.) Seitens des k. k. hydrographischen Bureaus in Laibach werden gegenwärtig bei Littai unter Leitung des k. k. Oberingenieurs Herrn M. Kirchschläger Messungen des Savestromes vorgenommen. Die Expedition, die mit den neuesten Meßinstrumenten sowie elektrischen Apparaten versehen ist, hat die Aufgabe, die Tiefe, Mächtigkeit und Geschwindigkeit des Savestromes zu erproben und festzustellen. — ik.

— (Die Laibacher Meisterkrankenkasse) gibt bekannt, daß auch heuer für ihre invaliden Mitglieder vier Kaiser-Jubiläumstiftungen zu 20 K verteilt werden. Anmeldungen nimmt der Obmann der Meisterkrankenkasse, Herr Fr. Krajzher, Kongressplatz 5, bis 30. d. M. entgegen.

— (Die Philharmonische Gesellschaft) hält Sonntag, den 26. d. M., um halb 11 Uhr vormittags im kleinen Saale der Tonhalle ihre ordentliche Hauptversammlung ab. Auf der

Tagesordnung befindet sich nebst den üblichen Berichten die Wahl des Gesellschaftsdirektors, der Direktionmitglieder und je eines Abgeordneten aus der Gruppe der Sänger, beziehungsweise der Musiker.

— (Die Laibacher Vereinskappelle) veranstaltet heute abends im Hotel „Mirija“ ein Mitgliederkonzert. Anfang 8 Uhr abends. Eintritt für Vereinsmitglieder frei, für Nichtmitglieder 40 h.

** (Humanitäre Veranstaltung.) Der Ausschuß des deutschen Kinder- und Frauenhortes veranstaltet am 1. und 3. Dezember in den oberen Räumen des Casinos zugunsten seines Fonds ein Wohltätigkeitsfest, das, nach den sorgfältigen und umfassenden Vorbereitungen und der Mitwirkung von bewährten Kräften zu schließen, einen glänzenden Verlauf nehmen dürfte. An zwei Vormittagen findet eine große Puppenbazarausstellung, am ersten Tage außerdem eine kleine Kochkunstausstellung statt. Ferner wird am Eröffnungstage ein Teeabend mit Konzert und Deklamation sowie verschiedenen andersgestaltigen fröhlichen Überraschungen das Publikum erfreuen. Am zweiten Tage der Veranstaltung wird nachmittags ein großes Mikolofest mit Kasperltheater, Zauberkünsten u. dergl. m. geplant. Wir werden über das hiemit kurz skizzierte Programm noch näher berichten. — Die Einladungen werden diesertage erfolgen. Der echt humanitäre Sinn, der sich bisher bei ähnlichen Veranstaltungen kundgab, dürfte sich auch diesmal bewähren.

— (Der Cyrill- und Methodverein) ersucht, wie wir einer uns zugekommenen Mitteilung entnehmen, alle seine Filialen sowie deren Ausschüsse, noch vor Ablauf dieses Jahres die heuer eingesammelten Beiträge sowie deren allfällige Kassareste aus früheren Jahren dem Zentralvereine einzusenden.

— (Zur Eröffnung des Grand Hotel „Union“ in Laibach) brachte die „Zeit“ folgende Notiz: „Das Land Krain, diese Perle der Naturschönheiten, man nennt es nicht mit Unrecht Suisse en miniature, war bisher vom Fremdenverkehr stiefmütterlich bedacht. Die Reklame war zu wenig tätig, und so waren seine landschaftlichen Reize nur Einzelnen bekannt. In richtiger Erkenntnis dieser Sachlage errichtete die Aktiengesellschaft „Union“ in Laibach ein mit allem modernen Komfort und unter Berücksichtigung der modernen hygienischen Anforderungen eingerichtetes erstklassiges Hotel mit mehr als hundert Fremdenzimmern, eleganten Kaffeehaus- und Restaurationslokalitäten sowie einem großen Konzertsaal. Das Hotel ist zentral gelegen, hat durchwegs elektrische Beleuchtung, Lift, maschinelle Küchlanlage u. dergl. m. Ferner wurde ein Landesverband zur Hebung des Fremdenverkehrs in Krain mit dem Sitz in Laibach ins Leben gerufen, dessen Aufgabe es nun sein wird, durch entsprechende Publikationen weitere Kreise mit den Naturschönheiten Krains bekanntzumachen. Wir erwähnen nur die herrlichen Alpengegenden Oberkrains mit den wunderbaren Seen, dem Beldseer, dem Wöckener, Weisenseersee; Innerkrain mit seinen geheimnisvollen, überwältigenden Grottenbildungen in Adelsberg und St. Kanzian, dem wunderbaren Zirknitzersee, auf dessen Boden ein Teil des Jahres das Getreide angebaut wird, während zur bestimmten Zeit unter donnerähnlichem Brausen das Wasser aus dem Innern der Erde hervorbraust und an die Stelle des friedlichen Aders der Wasserspiegel tritt, um dann wieder regelmäßig zu verschwinden. Unterkrain mit seinen zahlreichen warmen Quellen und prächtigen Weingärten bietet wieder ein ganz anderes Bild. Laibach mit seinen günstigen Bahnverbindungen ist wohl geschaffen, als Mittelpunkt aller dieser Naturschönheiten angesehen zu werden, von wo aus der Fremde, wenn er sich nicht an irgendeinem Orte festsetzen will, leicht die schönsten Ausflüge machen kann. Mit dem Grand Hotel Union wurde der Anfang gemacht; es werden gewiß noch in anderen Gegenden Krains entsprechende Hotelgründungen stattfinden, um Krain in die Reihe der besuchtesten Kronländer unserer Monarchie zu stellen. Das Hotel Union wurde nach den Plänen des Architekten Josef v. Bancas in Sarajevo erbaut, die Direktion des Hotels sowie die Restaurations- und Kaffeehauslokalitäten übernahm Herr A. Kamposch, Besitzer des weltbekanntesten Hotels Walter von der Vogelweide in Bozen, welches Etablissement unter derselben Firma von ihm weitergeführt wird. Das Grand Hotel Union wurde am 28. Oktober eröffnet und dem Verkehr übergeben.“

* (Vom Volksschuldienste.) Auf die Dauer der Beurlaubung der Lehrerin Fräulein Antonie Dorn in Kropp wurde Herr Josef Pleničar zum Supplenten bestellt.

* (Ein Fahrraddieb.) Im Verlaufe der letzten acht Tage wurde aus einem offenen Zimmer der Mährischen Handelslehranstalt ein Styriafahrrad Modell 1859 mit Freilauf und Fabriknummer 68.199 im Werte von 120 K entwendet.

— (Fünfundzwanzigjähriges Jubiläum von Feuerwehrmännern.) Am vergangenen Samstag veranstaltete in der Gößler Bierhalle an der Petersstraße die Laibacher freiwillige Feuerwehr- und Rettungsgesellschaft einen Festabend zu Ehren jener Mitglieder, die bereits ein Vierteljahrhundert dem Vereine angehören. Es sind dies nebst dem Herrn Branddirektor Stricelj die Herren Siti, Kalmus, Lapajne, Leutgeb, Medic, Pavsek und Prepeluh. Herr Branddirektor Stricelj begrüßte die Jubilanten, indem er sie zu weiterem Ausdauern auf dem Gebiete des humanitären Wirkens aufmunterte, worauf auch die Herren Turk und Barle herzliche Worte an sie richteten. Im Namen der Gefeierten bedankte sich Herr Leutgeb, der seine Rede in einen Trinkspruch auf die Herren Vereinsärzte Dr. Gregorič und Dr. Zajec ausbringen ließ. Herr Stricelj betonte, daß jeder der Gefeierten anläßlich seines 25jährigen Dienstjubiläums ein Diplom und nach weiteren fünf Jahren eine goldene Uhr eingehändigt erhalte. Herr Dr. Gregorič ließ der Anschauung Ausdruck, daß im Vereine alle einig seien, sobald es gelte, dem Nächsten zu Hilfe zu kommen; möge es auch fernhin so bleiben. — Für Herrn Prepeluh, der krankheitshalber an der Feier nicht teilnehmen konnte, wurde über Antrag des Herrn Perdan eine Kollekte eingeleitet, die den Betrag von 30 K ergab; überdies wurden dazu aus der Vereinskasse 20 K zugeschoßen. — Es wurden noch mehrere Reden gehalten, mit denen Vorträge der aus lauter Feuerwehrleuten bestehenden Gesangsvereinigung „Zubljanski Zvon“ in angenehmer Folge abwechselten.

— (Elisabeth-Kinderhospital.) Bei der gestrigen unter Vorsitz des Obmannes Herrn Josef Lukmann, in Gegenwart des Verwaltungsrates, von neuen Schutzhfrauen und eines Gründers abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung wurden auf Grund des vom Vereinssekretär Herrn Dr. Viktor Bessiac erstatteten Referates folgende Beschlüsse gefaßt: 1.) Der Rücktritt der Stellvertreterin der obersten Schutzhfrau, Ihrer Excellenz der Frau Baronin Olga von Hein wird mit dem Ausdruck tiefsten Bedauerns zur Kenntnis genommen und der Verwaltungsrat beauftragt, der hohen Frau den wärmsten Dank des Kinderhospitals für ihre unermüdete Wirksamkeit in geeigneter Form auszusprechen. 2.) Der Verwaltungsrat wird ermächtigt, wegen Nominierung einer Stellvertreterin der obersten Schutzhfrau die geeignete Bitte an Ihre k. und k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Elisabeth Marie Fürstin zu Windischgratz zu richten. 3.) Der Rücktritt des Kassiers, Rentners Herrn Karl Leskowitz wird mit dem größten Bedauern und der ihm vom Verwaltungsrate durch Überreichung eines Ehren-diploms zum Ausdruck gebrachte Dank für seine vierzigjährige, mit seltener Ausdauer, Hingebung und Sachkenntnis geführten Geschäfte mit außerordentlicher Befriedigung zur Kenntnis genommen. — Nachdem der Herr Präsident den Dank des Herrn Karl Leskowitz für die ihm zuteil gewordene Ehrung der Generalversammlung zur Kenntnis gebracht hatte, wurde zum Kassier des Vereines der k. und k. Major i. R. Herr Karl Kastl Edler von Traun einstimmig gewählt und der Verwaltungsrat beauftragt, den Gewählten schriftlich um die Annahme der Wahl zu bitten.

* (Gebetacht auf die Kleinen!) Als vorgestern nachmittags der fünfjährige Dienstmannsohn Anton Gribar die Elisabethstraße überfegte, kam in schnellem Tempo ein Fuhrmann dahergefahren. Das Kind wurde überfahren und erlitt so schwere Verletzungen am rechten Bein und am Kopfe, daß es ins Kinderhospital gebracht werden mußte.

— (Weinmärkte in Adelsberg und Gurkfeld.) Im Dezember laufenden Jahres finden noch zwei Weinmärkte statt, und zwar der eine Montag, den 4. Dezember, in Adelsberg im Salon des ehemaligen Hotels Bičič, und der zweite Mittwoch, den 6. Dezember, in Gurkfeld, im Salon des Herrn Fr. Gregorič. — In Adelsberg werden die Wippacher, in Gurkfeld hingegen Unterkrainer und steirische Weine feilgeboten werden. An beiden Veranstaltungen wird vor Beginn des Marktes der Landesweinbauwanderlehrer Herr Fr. Gombac einen Vortrag über die rationelle Kellerwirtschaft halten.

— (Schadenfeuer.) Am 16. d. M. brach im Stalle des Besitzers Johann Petrič in Franzdorf, Bezirk Laibach, ein Feuer aus, das den Dachstuhl, den ganzen Futtervorrat sowie verschiedene landwirtschaftliche Geräte einscherte. Der Schaden beträgt 6000 K, die Versicherungssumme nur 2400 Kronen. Das Feuer dürften die Knechte des genannten Besitzers durch unvorsichtiges Schütieren mit einer Petroleumlampe verursacht haben. — e.

(Auffhandeln.) Am 18. d. M. nachts verließen die Burichen Franz Brglez, Franz Boh und Franz Predalič aus Ober-Schleinitz das Gasthaus des Josef Gabič in Lipoglav. Auf dem Wege gerieten sie in einen Streit, in dessen Verlaufe Boh dem Brglez mit seinem Taschenmesser eine ziemlich tiefe Querschwund unter der rechten Schulter beibrachte; auch wurde Brglez am linken Oberarm so sehr beschädigt, daß er ihn nicht zu bewegen vermag. — 1.

(Erdbeben.) Den letzten Nachrichten vom Berge Athos ist zu entnehmen, daß dort dem Erdbeben vom 10. November, das auch von der hiesigen Erdbebenwarte registriert wurde, auch Menschen zum Opfer gefallen sind. Dreizehn Mönche wurden durch einen großen Felsblock getötet, der sich vom Gipfel des Athos abgelöst hatte. Außerdem wurde eine von mehreren Mönchen besetzte Barke von einem Meeresstrudel, der sich während der Erdstöße bildete, verschlungen.

(Dilettantentheater.) Man schreibt uns aus Gottschee: Zugunsten des hiesigen Turnvereines fand am 19. d. M. im Hotel „Zur Post“ eine von Dilettanten gegebene Vorstellung statt, wozu man das Lustspiel „Unter vier Augen“ von L. Fulda und das ländliche Gemälde „Vor'm Suppenessen“ von A. Morre gewählt und sorgfältig vorbereitet hatte. Der lebenswürdige Humor des ersten Stückes mit seiner leichtflüssigen Feinheit wurde durch die beiden Fräulein Ranzinger, die Herren Prott, Kraus und Zweg trefflich herausgearbeitet und wiedergegeben; besonders zeichnete sich Fräulein Frida Ranzinger (Sotter) durch natürliches, anmutiges Spiel aus, so daß man sie zu dem schönsten Talente, das sie zeigte, aufrichtig beglückwünschen kann. Im zweiten Stück, das wie alle Morre'schen gefühlswarme Töne anschlägt, waren es Frau König, Frau Fritsch, die Fräulein Sandl und Kom sowie die Herren Prott, Hauff und Zweg, die sich mit Eifer ihrer dankbaren Rollen annahmen und deren Charakter sehr ansprechend zur Geltung brachten. Unterstützt wurden sie hierbei durch die genaue Kenntnis der obersteirischen Mundart, einem Erbstück der bestandenen Blashütte und ihrer steirischen Kolonie, und der Darsteller des Poldlbauer's, Herr Prott, selbst ein Dialektiker, konnte als Regisseur seine Freude daran haben, die sich auch den zahlreich erschienenen Zuschauern mitteilte, und zum freigebigsten Beifalle veranlaßte. — In der Pause zwischen dem ersten und zweiten Stücke entwickelte die Frauenrechtlerin Fräulein Amalia Mayer-Bummel aus Laibach, eine Dame mit männlichem Auftreten, deren Erscheinung man gespannt entgegengesehen, ihre Ansichten über zeitgemäße Frauenfragen mit großer Sprechfertigkeit und fand für ihre Ausführungen lebhaft Zustimmung. Die Vorstellung lieferte aufs neue den Beweis, daß es nur geringer Mühe bedarf, um mit den reichlich vorhandenen, bereitwillig zur Verfügung stehenden Kräften alle Kreise zur angenehmsten Geselligkeit zu vereinen und über die Unbilden der bewegten Zeiten hinwegzutäuschen.

(Der Landesweinfelder) wird Mittwoch, den 29. d. M., eröffnet werden. — m —

(Ein Paket mit Kleiderstoffen) wurde in der Eisenwarenhandlung des Herrn Valentin Golob am Rathausplatz vergessen. Der Eigentümer wolle sich dort melden.

(Gefunden) wurden zwei goldene Fingerringe.

(Verloren) wurde eine Zehnkronen-Note.

Theater, Kunst und Literatur.

(Deutsche Bühne.) Gestern fand eine Wiederholung der Operette „Puffel“ bei schwachem Besuche statt.

(Aus der deutschen Theaterkassette.) Heute gelangt der übermütige Schwank „Loß vom Manne“ von Jacoby und Lippich, der am Kaiserjubiläumstheater in Wien mit durchschlagendem Erfolge gegeben wurde, zur Erstaufführung. Das lustige Werk kann auch jungen Mädchen aufs beste empfohlen werden.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus. **Ungarn.**

Budapest, 22. November. Das ungarische Telegraphen-Korrespondenzbureau meldet: Der Agrarminister veröffentliche heute eine Mitteilung, wonach der Banus Graf Pajacevich anlässlich eines festigen Renkontres mit dem Handelsminister Böros seine Demission angeboten habe. Wie wir von kompetenter Seite erfahren, ist diese Mitteilung erfunden. Zwischen dem Banus und dem Handelsminister sei es niemals zu einem Renkontre gekommen; deshalb hatte auch der Banus keinen Grund, seine Demission anzubieten.

Die Flottendemonstration.

Wien, 22. November. Laut telegraphischer Mitteilung sind S. M. Schiffe „St. Georg“ und „Szigetvár“ im Piräus eingelaufen. An Bord alles wohl.

Konstantinopel, 21. November. Die Meldung des „Tems“, daß Vizeadmiral von Ripper auf Veranlassung Deutschlands und Rußlands zum Kommandanten der Demonstrationsflotte gewählt worden sei, sowie andere diesbezügliche Meldungen sind unzutreffend. Der betreffende Wunsch wurde einstimmig von allen Mächten geäußert und deshalb erfüllt.

Konstantinopel, 22. November. Die Antwort der Pforte ist heute abends der österreichisch-ungarischen Botschaft überreicht worden. Dieselbe ist in allen Punkten ablehnend unter Hinweis auf die ottomanische öffentliche Meinung. Nur hinsichtlich der Zivilagenten willigt die Pforte in eine Verlängerung deren Mandate auf längstens zwei Jahre ein.

Rußland.

Konstantinopel, 21. November. Die Pforte ist beunruhigt über einen Bericht ihres Generalkonsuls in Tiflis, der behauptet, daß Rußland unter dem Vorwande, die Unruhen zu bewältigen, große Truppenmassen im Kaukasus vereinigt und daß in militärischen Kreisen Gerüchte im Umlaufe sind, daß ein großer Teil der Mandschurei-Armee nach dem Kaukasus komme, um durch einen Krieg gegen die Türken das gesunkene militärische Ansehen zu heben. Die Pforte gab ihrem Botschafter in Petersburg diesbezügliche Aufträge.

Reorganisation der japanischen Armee.

London, 22. November. Wie „Daily Telegraph“ aus Tokio unter dem gestrigen meldet, bestehe die Absicht die japanische Armee zu reorganisieren. Zunächst soll ein Kreuzergeschwader für die südlichen Gewässer bis Singapur gebildet werden. Aus finanziellen Rücksichten soll die Hauptmasse der ständigen Flotte nicht aus Linien Schiffen bestehen.

Wien, 22. November. Ministerpräsident Baron Gautschi wurde heute in nahezu zweistündiger Audienz von Seiner Majestät dem Kaiser empfangen.

Görsz, 23. November. Der Landtag hat den Antrag auf Einführung des allgemeinen und gleichen Wahlrechtes für den Reichsrat und Landtag einstimmig angenommen.

London, 22. November. Die Lloyd-Agentur meldet aus Vladivostok unter dem gestrigen: Wie berichtet wird, ist ein Dampfer 30 Meilen nördlich von Kap Menčikov verunglückt. Man glaubt, daß es der Dampfer „Surabaya“ ist. Das Schicksal der Mannschaft ist unbekannt. Eine Expedition wird über das Eis nach dem Schauplatz des Unglückes abgesendet.

Angekommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 21. November. Parco, Ingenieur, Veldes. — Fabian, Unternehmer, f. Frau, Klting. — v. Huber f. f. Forstmeister, Einöb. — v. Febrigny, f. u. f. Major, Wechsel, Kfm., Graz. — Schimega, Kfm., Karlsbad. — Kenedy, Privat; Spitzer, Ingenieur; Tausig, Wagner, Robičel, Beer, Barun, Klinger, Reichert, Eder, Mayer, Kste., Wien. — Dornberg, Kfm., Berlin.

Grand Hotel Union.

Am 21. November. Grissi, Weinhändler, Mori (Südtirol). — Roth, Kfm., Bepata (Ungarn). — Tomšic, Weinhändler, Jll. Feistritz. — Bernice, Beamter, Budau (Sachsen). — Popovic, Kfm., Nabresina. — Lenger, Kfm., Sairach. — Weinhofer, Fabriksdirektor, Trieste. — Kunstelj, Grundbesitzer, Oberlaibach. — Pančić, Grundbesitzer, Rudolfswert. — Sejerko, Bahnbeamter, Laibach. — Leucel, f. f. Rojar, Bischoflack. — Dr. Novak, Advokat, f. Frau, Prag. — Böhm, Trojan, Kiste., Graz. — John Beamter; Haas, Tischler, Köllner, Bauer, Grün, Salzer, Kste., Wien.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

November	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag in Millimeter
22	2 U. N.	738.7	7.2	Windstill	Regen	
	9 > N.	739.1	7.0	N. schwach	>	
23.	7 U. F.	735.4	1.8	SW. schwach	>	30.4

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 6.5° Normal 2.1°.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funfel.

Zum Bezuge von soliden, modernen Seidenstoffen und -Sammet für Kleider und Blusen als Festgeschenke verweisen wir auf das auf Seite 2411 dieses Blattes sich befindende Inserat des weltbekanntesten Seidenstoff-Exporthauses Schweizer & Co. in Luzern (Schweiz). (4718)

Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiß oder farbig von K 1.15 bis 18.— per Meter. Spezialität: Seidenstoffe für Gesellschafts-, Braut-, Ball- u. Strassen-Toiletten und für Blusen, Futter etc. Wir verkaufen nur garantiert solide Seidenstoffe direkt an Private zoll- und portofrei in die Wohnung. Schweizer & Co., Luzern O 17 (Schweiz) (420)13-11 Seidenstoff-Export — Königl. Hofliefer.

Kalodont

Ueberall zu haben. unentbehrliche Zahn-Creme erhält die Zähne rein, weiss und gesund. (984) 42-38

Bahnhof-Restoration

heute, Donnerstag, den 23. November a. c.

Militär-Konzert

Zum Ausschanke gelangen die besten Unterkrainer, steirischen und österreichischen Weine, ferner Pilsner Urquell vom bürgerlichen Brauhaus, Reininghauser-, Märzen- und Paulanerbräu aus dem Salvatorkeller (München).

Entree 50 h Anfang 1/2 8 Uhr

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein (4784) Josef Schrey, Restaurateur.



Glavni močvirski odbor javlja prežalostno vest, da je njega večletni zaslužni član, gospod.

Ivan Artač

posestnik v Notranji Gorici

dne 21. novembra po dolgi boleznj preminul.

V Ljubljani, dne 22. novembra 1905.



Betrübten Herzens geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater, bezw. Großvater, Bruder, Onkel und Schwiegervater, Herr

Anton Černivc

heute, den 22. November, um 3/4 10 Uhr vormittags nach langer, schwerer Krankheit, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im 84. Lebensjahre ruhig im Herrn verschieden ist.

Die irdischen Überreste des teuren Dahingegangenen werden Freitag, den 24. d. M., um 4 Uhr nachmittags vom Tranerhanse Nr. 7 Polanastraße nach dem Friedhofe zu St. Christoph übertragen und dort zur letzten Ruhe beigesetzt.

Den unvergesslichen Dahingegangenen empfehlen wir dem freundlichen Andenken und Gebete. Kranzspenden werden dankbar abgelehnt.

Laibach, den 22. November 1905.

Die trauernd Hinterbliebenen: Familie Grosel.

(Separate Parte werden nicht ausgegeben.)

Kurse an der Wiener Börse vom 22. November 1905.

Nach dem offiziellen Kursblatte.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der «Diversen Lose» versteht sich per Stück.

Table with multiple columns listing various financial instruments, their prices, and exchange rates. Includes sections for 'Allgemeine Staatsschuld', 'Staatsschuld der im Reichsrat vertretenen Königreiche und Länder', 'Eisenbahn-Staatsschuldschreibungen', 'Pfundbriefe etc.', 'Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen', 'Diverse Lose', 'Bergwassige Lose', 'Unverzinsliche Lose', 'Aktien', 'Banken', 'Industrie-Aktien', 'Geld', 'Bare', and 'Valuta'.

Advertisement for J. C. Mayer, Bank- und Wechsel-Geschäft, located at Laibach, Spitalgasse. Includes text about 'Ein- und Verkauf von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Aktien, Losen etc., Devisen und Valuten.' and 'Privat-Depots (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluss der Parteil.'.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 269. Donnerstag den 23. November 1905.

(4775) 3-1 3. 22 313/2. R.

Konkursausschreibung. Lehrstellen an staatlichen gewerblichen Unterrichtsanstalten.

Im Laufe der nächsten Zeit gelangen an einer Reihe staatlicher gewerblicher Lehranstalten Lehrstellen verschiedener Richtung zur Besetzung und zwar:

- 1.) Für mechanisch-technische Fächer an Fachschulen für Bau- und Maschinenbau, resp. Kleinmaschinenbau (zu besetzen in Bruck a. M., Ebensee, Sulznes, Waidhofen a. Y.);
2.) für das Fachzeichnen für Bau- und Mobeltischler an Fachschulen für Holzbearbeitung (zu besetzen in Cortina, Mariano);
3.) für die Bau- und Zeichnungsfacher an Staatsgewerbeschulen mit baugewerblichen Abteilungen, an Bau- und Kunsthandwerker- und an Fachschulen, Staatshandwerker- und an offenen Zeichenschulen für Angehörige der Bau- und verwandten Gewerbe (zu besetzen in Pilsen, Trient, Ebensee, Bruck a. M., Hallein, Laibach, Klagenfurt, Görz).

Erforderliche Qualifikation:

- ad 1.) Absolvierung der Maschinenbau- schule einer technischen Hochschule, eventuell einer höheren Gewerbeschule mechanischer technischer Richtung; in beiden Fällen mehrjährige Werkstattenpraxis. Deutsche Unterrichtssprache.
ad 2.) Absolvierung der Kunstgewerbeschule des Oesterreichischen Museums für Kunst und Industrie oder verwandter Anstalten; mehr- jährige Praxis als Mobelzeichner. Italienische Unterrichtssprache.
ad 3.) Absolvierung der Hochbau- oder einer technischen Hochschule oder der Architektur- schule der Akademie der bildenden Künste in Wien; es kommen Schulen mit deutscher, italienischer, slovenischer, mit italienisch-slovenischer und ita- lienisch-kroatischer Unterrichtssprache in Betracht. Die fraglichen Lehrstellen gelangen je nach der Qualifikation des Bewerbers entweder in der IX. oder X. Rangsstufe mit den durch das Gesetz vom 19. September 1898, R. G. Bl. Nr. 175, gewährleisteten Bezügen oder aber nur vertragsmäßig gegen entsprechende Remuneration zur Besetzung.

Bewerber um eine dieser Lehrstellen haben ihre Gesuche mit Angabe jener Stelle, die sie anstreben, und ledigli besetzt mit genauen, ausführlichem curriculum vitae, ohne Beis weiterer Dokumente, insbesondere ohne Kunst- beilagen, bis längstens 15. Dezember l. J. direkt beim k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht einzureichen. Die eingelangten Gesuche werden die Grund- lage bilden, um sodann mit den einzelnen in Betracht kommenden Bewerbern in nähere Ver- handlung zu treten. k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht. Wien, am 16. November 1905.

(4667a) 2-1 3. 20.636 ex 1905.

Rundmachung. Der Tabakfabrikant in Senojsch gelangt im Wege der öffentlichen Konkurrenz zur Be- setzung.

Der selbe darf nur in den Häusern Nr. 94, 108, 161, 162, 165, 175, 179, 187 und 189 der Ortschaft Senojsch oder in unmittelbarer Nähe dieser Häuser ausgeteilt werden. Die Offerte sind auf der vorgezeichneten Druckform zu verfassen und bis längstens den 7. Dezember 1905 vormittags 11 Uhr, beim Vorstande der k. k. Finanzdirektion in Laibach versiegelt zu über- reichen. Das Badium beträgt 120 K und ist beim k. k. Steueramte in Senojsch oder beim k. k. Landeszahlamte in Laibach zu erlegen. Im übrigen wird sich auf die ausführ- liche Rundmachung, enthalten im Amtsblatte der «Laibacher Zeitung» Nr. 263 vom 16. No- vember 1905, berufen. k. k. Finanz-Direktion. Laibach am 10. November 1905.

Razglas. Podzaloga tobaka v Senoceh se podeli potom javnega pogajanja.

Ista se sme oskrbovati le v hišah št. 94, 108, 161, 162, 165, 175, 179, 187 in 189 v Senoceh, ali pa v neposredni bližini teh hiš. Ponudbe naj se spiejo na predpisani tisko- vini in naj se vloe zapečatene pri predstojniku c. kr. finančnega ravnateljstva v Ljubljani do najkasneje 7. decembra 1905, predpoludnem do 11. ure. Varcina znaša 120 K in je položiti pri c. kr. davkariji v Senoceh, ali pa pri c. kr. deželnem plačilnem uradu v Ljubljani. Vse drugo se nahaja v natančnem raz- glasu, priobenem v uradnem listu ljubljans- kega časopisa št. 263 z dne 16. novembra 1905.

C. kr. finančno ravnateljstvo. Ljubljana, dne 10. novembra 1905.

(4757) . 1208 a. o. - 1905.

Razglas. o razgrnitvi načrta o nadrobni razdelbi po- sestnikom iz Metnaja in Goriče solastnih, gozdnih in pašnih parcel.

Načrt o nadrobni razdelbi v katastralni občini Metnaj ležečih in k zemljeknj. vl. št. 91 kat. ob. Metnaj pripisanih pašnih in gozdnih parcel bode na podstavi  96. zakona z dne 26. oktobra 1887, dež. zak. . 2 z l. 1888, od dne 30. novembra do vetega dne 14. decembra 1905 v občinski pisarni v t. Vidu pri Zatičini razgrnen na vpogled vsem udeležencem. Nartova obmejitev s kolci se je na mestu samem e vršila. Načrt se bode dne 5. decembra 1905 v času od 9. do 10. ure dopoldne v hiši gospoda Hrasta na kolodvoru v Zatičini pojasnjeval. To se splošno daje na znanje s pozivom, da morajo neposredno, kakor tudi posredno udeleženi svoje ugovore zoper ta načrt v 30 dneih, od prvega dneva razgrnitve dalje, od dne 30. novembra do dne 30. decembra 1905 pri krajnem komisarji voziti pismeno ali dati ustno na zapisnik. Ljubljana, dne 16. novembra 1905. upnek s. r., c. kr. krajni komisar za agrarske operacije. . 1229 a. o. - 1905.

Razglas. o razgrnitvi načrta o nadrobni razdelbi po- sestnikom iz Dobrave solastnih zemlji.

Načrt o nadrobni razdelbi v katastralni občini Črešnjice ležečih in k zemljeknji vozki . 66 kat. ob. renjice spadajočih gozdnih in pašnih parcel bode na podstavi  96. zakona z dne 26. oktobra 1887, dež. zak. . 2 z l. 1888, od dne 30. novembra do vetega dne 14. decembra 1905 v občinski pisarni v Črešnjicah razgrnen na vpogled vsem ude- leencem. Nartova obmejitev s kolci se je na mestu samem e vršila. Načrt se bode dne 5. decembra 1905 v času od 9. do 10. ure dopoldne v hiši gospoda Hrasta na kolodvoru v Zatičini pojasnjeval. To se splošno daje na znanje s pozivom, da morajo neposredno, kakor tudi posredno udeleženi svoje ugovore zoper ta načrt v 30 dneih, od prvega dneva razgrnitve dalje, od dne 30. novembra do dne 30. decembra 1905 pri krajnem komisarji voziti pismeno ali dati ustno na zapisnik. Ljubljana, dne 16. novembra 1905. upnek s. r., c. kr. krajni komisar za agrarske operacije. . 1229 a. o. - 1905.

Razglas. o razgrnitvi načrta o nadrobni razdelbi po- sestnikom iz Dobrave solastnih zemlji.

Načrt o nadrobni razdelbi v katastralni občini Črešnjice ležečih in k zemljeknji vozki . 66 kat. ob. renjice spadajočih gozdnih in pašnih parcel bode na podstavi  96. zakona z dne 26. oktobra 1887, dež. zak. . 2 z l. 1888, od dne 30. novembra do vetega dne 14. decembra 1905 v občinski pisarni v Črešnjicah razgrnen na vpogled vsem ude- leencem. Nartova obmejitev s kolci se je na mestu samem e vršila. Načrt se bode dne 5. decembra 1905 v času od 9. do 10. ure dopoldne v hiši gospoda Hrasta na kolodvoru v Zatičini pojasnjeval. To se splošno daje na znanje s pozivom, da morajo neposredno, kakor tudi posredno udeleženi svoje ugovore zoper ta načrt v 30 dneih, od prvega dneva razgrnitve dalje, od dne 30. novembra do dne 30. decembra 1905 pri krajnem komisarji voziti pismeno ali dati ustno na zapisnik. Ljubljana, dne 16. novembra 1905. upnek s. r., c. kr. krajni komisar za agrarske operacije. . 1229 a. o. - 1905.

Nartova obmejitev s kolci se je na mestu samem e vršila.

Načrt se bode dne 5. decembra 1905 v času od 9. do 10. ure dop. v hiši g. Hrasta v Zatičini pojasnjeval.

To se splošno daje na znanje s pozivom, da morajo neposredno, kakor tudi posredno udeleženi svoje ugovore zoper ta načrt v 30 dneih, od prvega dneva razgrnitve dalje, t. j. od dne 30. novembra do dne 30. decembra 1905, pri krajnem komisarji voziti pismeno ali dati ustno na zapisnik. Ljubljana, dne 16. novembra 1905. upnek s. r., c. kr. krajni komisar za agrarske operacije.

Razglas. o razgrnitvi načrta o nadrobni razdelbi po- sestnikom iz Leeevja solastnih zemlji.

Načrt o nadrobni razdelbi v katastralni občini Vrhe ležečih in k zemljeknj. vozki . 106 kat. ob. Vrhe pripisanih skupnih parcel bode na podstavi  96. zakona z dne 26. oktobra 1887, dež. zak. . 2 z l. 1888, od dne 30. novembra do vetega dne 14. decembra 1905 v občinski pisarni na Krki razgrnen na vpogled vsem udeležencem. Nartova obmejitev s kolci se je na mestu samem e vršila. Načrt se bode dne 5. decembra 1905 v času od 9. do 10. ure dopoldne v hiši gospoda Hrasta v Zatičini pojasnjeval. To se splošno daje na znanje s pozivom, da morajo neposredno, kakor tudi posredno udeleženi svoje ugovore zoper ta načrt v 30 dneih, od prvega dneva razgrnitve dalje, od dne 30. novembra do dne 30. decembra 1905 pri krajnem komisarji voziti pismeno ali dati ustno na zapisnik. Ljubljana, dne 16. novembra 1905. upnek s. r., c. kr. krajni komisar za agrarske operacije. . 1229 a. o. - 1905.

Razglas. o razgrnitvi načrta o nadrobni razdelbi po- sestnikom iz Dobrave solastnih zemlji.

Načrt o nadrobni razdelbi v katastralni občini Črešnjice ležečih in k zemljeknji vozki . 66 kat. ob. renjice spadajočih gozdnih in pašnih parcel bode na podstavi  96. zakona z dne 26. oktobra 1887, dež. zak. . 2 z l. 1888, od dne 30. novembra do vetega dne 14. decembra 1905 v občinski pisarni v Črešnjicah razgrnen na vpogled vsem ude- leencem. Nartova obmejitev s kolci se je na mestu samem e vršila. Načrt se bode dne 5. decembra 1905 v času od 9. do 10. ure dopoldne v hiši gospoda Hrasta na kolodvoru v Zatičini pojasnjeval. To se splošno daje na znanje s pozivom, da morajo neposredno, kakor tudi posredno udeleženi svoje ugovore zoper ta načrt v 30 dneih, od prvega dneva razgrnitve dalje, od dne 30. novembra do dne 30. decembra 1905 pri krajnem komisarji voziti pismeno ali dati ustno na zapisnik. Ljubljana, dne 16. novembra 1905. upnek s. r., c. kr. krajni komisar za agrarske operacije. . 1229 a. o. - 1905.

Razglas. o razgrnitvi načrta o nadrobni razdelbi po- sestnikom iz Dobrave solastnih zemlji.

Načrt o nadrobni razdelbi v katastralni občini Črešnjice ležečih in k zemljeknji vozki . 66 kat. ob. renjice spadajočih gozdnih in pašnih parcel bode na podstavi  96. zakona z dne 26. oktobra 1887, dež. zak. . 2 z l. 1888, od dne 30. novembra do vetega dne 14. decembra 1905 v občinski pisarni v Črešnjicah razgrnen na vpogled vsem ude- leencem. Nartova obmejitev s kolci se je na mestu samem e vršila. Načrt se bode dne 5. decembra 1905 v času od 9. do 10. ure dopoldne v hiši gospoda Hrasta na kolodvoru v Zatičini pojasnjeval. To se splošno daje na znanje s pozivom, da morajo neposredno, kakor tudi posredno udeleženi svoje ugovore zoper ta načrt v 30 dneih, od prvega dneva razgrnitve dalje, od dne 30. novembra do dne 30. decembra 1905 pri krajnem komisarji voziti pismeno ali dati ustno na zapisnik. Ljubljana, dne 16. novembra 1905. upnek s. r., c. kr. krajni komisar za agrarske operacije. . 1229 a. o. - 1905.

Razglas. o razgrnitvi načrta o nadrobni razdelbi po- sestnikom iz Dobrave solastnih zemlji.

Načrt o nadrobni razdelbi v katastralni občini Črešnjice ležečih in k zemljeknji vozki . 66 kat. ob. renjice spadajočih gozdnih in pašnih parcel bode na podstavi  96. zakona z dne 26. oktobra 1887, dež. zak. . 2 z l. 1888, od dne 30. novembra do vetega dne 14. decembra 1905 v občinski pisarni v Črešnjicah razgrnen na vpogled vsem ude- leencem. Nartova obmejitev s kolci se je na mestu samem e vršila. Načrt se bode dne 5. decembra 1905 v času od 9. do 10. ure dopoldne v hiši gospoda Hrasta na kolodvoru v Zatičini pojasnjeval. To se splošno daje na znanje s pozivom, da morajo neposredno, kakor tudi posredno udeleženi svoje ugovore zoper ta načrt v 30 dneih, od prvega dneva razgrnitve dalje, od dne 30. novembra do dne 30. decembra 1905 pri krajnem komisarji voziti pismeno ali dati ustno na zapisnik. Ljubljana, dne 16. novembra 1905. upnek s. r., c. kr. krajni komisar za agrarske operacije. . 1229 a. o. - 1905.

Razglas. o razgrnitvi načrta o nadrobni razdelbi po- sestnikom iz Dobrave solastnih zemlji.

Načrt o nadrobni razdelbi v katastralni občini Črešnjice ležečih in k zemljeknji vozki . 66 kat. ob. renjice spadajočih gozdnih in pašnih parcel bode na podstavi  96. zakona z dne 26. oktobra 1887, dež. zak. . 2 z l. 1888, od dne 30. novembra do vetega dne 14. decembra 1905 v občinski pisarni v Črešnjicah razgrnen na vpogled vsem ude- leencem. Nartova obmejitev s kolci se je na mestu samem e vršila. Načrt se bode dne 5. decembra 1905 v času od 9. do 10. ure dopoldne v hiši gospoda Hrasta na kolodvoru v Zatičini pojasnjeval. To se splošno daje na znanje s pozivom, da morajo neposredno, kakor tudi posredno udeleženi svoje ugovore zoper ta načrt v 30 dneih, od prvega dneva razgrnitve dalje, od dne 30. novembra do dne 30. decembra 1905 pri krajnem komisarji voziti pismeno ali dati ustno na zapisnik. Ljubljana, dne 16. novembra 1905. upnek s. r., c. kr. krajni komisar za agrarske operacije. . 1229 a. o. - 1905.

To se splošno daje na znanje s pozivom, da morajo neposredno, kakor tudi posredno udeleženi svoje ugovore zoper ta načrt v 30 dneih, od prvega dneva razgrnitve dalje, t. j. od dne 30. novembra do dne 30. decembra 1905, pri krajnem komisarji voziti pismeno ali dati ustno na zapisnik. Ljubljana, dne 16. novembra 1905. upnek s. r., c. kr. krajni komisar za agrarske operacije. . 1230. a. o. - 1905.

Razglas. o razgrnitvi načrta o nadrobni razdelbi po- sestnikom iz Grma solastnih zemlji.

Načrt o nadrobni razdelbi v katastralni občini Bukovica ležečih in k zemljeknj. vozki . 96 kat. ob. Bukovica pripisanih skupnih parcel bode na podstavi  96. zakona z dne 26. oktobra 1887, dež. zak. . 2 z l. 1888, od dne 30. novembra do vetega dne 14. decembra 1905, v občinski pisarni v Bukovici razgrnen na vpogled vsem udeležencem. Nartova obmejitev s kolci se je na mestu samem e vršila. Načrt se bode dne 5. decembra 1905 v času od 9. do 10. ure dopoldne v hiši gospoda Hrasta na kolodvoru v Zatičini pojasnjeval. To se splošno daje na znanje s pozivom, da morajo neposredno, kakor tudi posredno udeleženi svoje ugovore zoper ta načrt v 30 dneih, od prvega dneva razgrnitve dalje, od dne 30. novembra do dne 30. decembra 1905, pri krajnem komisarji voziti pismeno ali dati ustno na zapisnik. Ljubljana, dne 16. novembra 1905. upnek s. r., c. kr. krajni komisar za agrarske operacije. . 1230. a. o. - 1905.

Rundmachung. Im Schulbezirke Gurkfeld wird eine Lehr- stelle an der dreiklassigen Volksschule in Vrh zur definitiven Besetzung ausgeschrieben.

Die gehrig belegten Gesuche sind im vor- geschriebenen Wege bis 30. November 1905 hiermit einzubringen. Auch haben für die definitive Anstellung die im kranzischen ffent- lichen Volksschuldienste noch nicht definitiv angestellten Bewerber durch ein staatsurgliche Zeugnis den Nachweis zu erbringen, daß sie die volle physische Eignung für den Schulberuf besitzen. k. k. Bezirkslehrtrat in Gurkfeld, am 15. November 1905.

Rundmachung. Im Schulbezirke Gurkfeld wird eine Lehr- stelle an der dreiklassigen Volksschule in Vrh zur definitiven Besetzung ausgeschrieben.

Die gehörig belegten Gesuche sind im vor- geschriebenen Wege bis 30. November 1905 hiermit einzubringen. Auch haben für die definitive Anstellung die im kranzischen ffent- lichen Volksschuldienste noch nicht definitiv angestellten Bewerber durch ein staatsurgliche Zeugnis den Nachweis zu erbringen, daß sie die volle physische Eignung für den Schulberuf besitzen. k. k. Bezirkslehrtrat in Gurkfeld, am 15. November 1905.

Rundmachung. Im Schulbezirke Gurkfeld wird eine Lehr- stelle an der dreiklassigen Volksschule in Vrh zur definitiven Besetzung ausgeschrieben.

Die gehörig belegten Gesuche sind im vor- geschriebenen Wege bis 30. November 1905 hiermit einzubringen. Auch haben für die definitive Anstellung die im kranzischen ffent- lichen Volksschuldienste noch nicht definitiv angestellten Bewerber durch ein staatsurgliche Zeugnis den Nachweis zu erbringen, daß sie die volle physische Eignung für den Schulberuf besitzen. k. k. Bezirkslehrtrat in Gurkfeld, am 15. November 1905.

Rundmachung. Im Schulbezirke Gurkfeld wird eine Lehr- stelle an der dreiklassigen Volksschule in Vrh zur definitiven Besetzung ausgeschrieben.

Die gehörig belegten Gesuche sind im vor- geschriebenen Wege bis 30. November 1905 hiermit einzubringen. Auch haben für die definitive Anstellung die im kranzischen ffent- lichen Volksschuldienste noch nicht definitiv angestellten Bewerber durch ein staatsurgliche Zeugnis den Nachweis zu erbringen, daß sie die volle physische Eignung für den Schulberuf besitzen. k. k. Bezirkslehrtrat in Gurkfeld, am 15. November 1905.